

DR. WALTER PUTTKAMMER

## INTERNATIONALE VERBRAUCHSSTATISTIKEN

Ein wichtiges und, richtig angewandt, aufschlußreiches Hilfsmittel der marktanalytischen Praxis ist der Vergleich des Verbrauchs bestimmter Güter in den einzelnen Marktbezirken. Aufschlußreich sind Verbrauchsziffern besonders auch dann, wenn man nicht die Marktbezirke innerhalb einer Volkswirtschaft zu vergleichen hat, sondern wenn man die internationalen Differenzierungen des Absatzmarktes kennen lernen will.

Es wird allerdings nur in den seltensten Fällen möglich sein, internationale Verbrauchsstatistiken gerade derjenigen Waren aufzutreiben, deren Absatz- und Marktmöglichkeiten man zu analysieren wünscht. Immerhin, wie sich aus unseren Tabellen ergibt, liegen für eine ganze Reihe von Warengruppen Grundzahlen vor. So sind sicherlich für die gesamte elektrotechnische Starkstromindustrie die Ziffern des Verbrauchs von elektrischem Strom eine sichere Vergleichsbasis. Ebenso liegen Basisziffern vor für die Kraftfahrzeugindustrie mit all ihren Nebengewerben (Oel, Reifen usw.), für die Fernsprech- und für die Rundfunkindustrie mit ihren Zubehörgewerben, schließlich auch für den Absatz einiger Nahrungs- und Genußmittel.

Diese direkte Verwendung als Basisziffern ist jedoch nicht der einzige Nutzen, den die Marktanalyse aus den internationalen Verbrauchsziffern ziehen kann. Bei vernünftiger und zweckentsprechender Behandlung geben die Ziffern manche Aufschlüsse über Konsumgewohnheiten und Kaufkraft, die auch von anderen Branchen mit Erfolg in der Form von Kennziffern oder strukturellen Indizes Verwendung finden können.

Internationale Verbrauchsstatistiken aufzustellen und kritisch zu betrachten ist allerdings noch ein gut Teil schwieriger, als es mit nationalen Ziffern der Fall ist. Das liegt nicht nur an der mangelnden Organisation zur Vornahme entsprechender Zählungen, denn an sich ist es natürlich möglich, auch Zahlen zu vergleichen, die nicht von der gleichen Stelle gesammelt sind, sofern nur das Verfahren

der Zählung einigermaßen einheitlich ist. Aber an dieser Einheitlichkeit mangelt es eben sehr stark, und das besonders bei Verbrauchsstatistiken. Denn diese sind nur in den seltensten Fällen Selbstzweck, d. h. zur Zählung des Verbrauchs selbst aufgestellt. Meist sind sie Ergebnisse von Registrierungen (Kraftfahrzeuge, Fernsprecher, Rundfunkanlagen) oder sie ergeben sich aus den Produktionsstatistiken, die evtl. berichtigt werden durch die Bilanzergebnisse des Außenhandels; eine andere Kategorie der Verbrauchsstatistiken resultiert aus den Ergebnissen der Verbrauchsbesteuerung. In den letzteren Fällen divergieren die Grundlagen der Statistik wohl am stärksten voneinander in den einzelnen Ländern, denn Befreiungen von der Steuer und andere steuertechnische oder finanzpolitische Gesichtspunkte beeinflussen die Statistiken der einzelnen Staaten durchaus verschieden. Ebenso können Produktionserhebungen von sehr verschiedenen Gesichtspunkten aus veranstaltet werden und international zur Uneinheitlichkeit führen. Am zuverlässigsten dürften wohl die auf Grund von Registrierungen gewonnenen Ziffern sein. Auch bei größter Verschiedenheit in den Methoden der Erhebung, selbst wenn die Zahlen für die verschiedenen Länder untereinander überhaupt nicht mehr vergleichbar sind, sind sie deshalb doch nicht wertlos für die Marktanalyse. Sie ermöglichen nämlich dann immer noch zeitliche Vergleiche für jedes einzelne Land in sich, zeigen also für jeden Markt die Entwicklungsrichtung und die zeitlichen Schwankungen des Verbrauchs auf. Und diese Entwicklungstendenzen der einzelnen Marktgebiete können dann wieder untereinander in Beziehung gesetzt werden und können aufschlußreiche Vergleiche geben.

Als einfachstes Beispiel einer den Produktionsziffern entnommenen Verbrauchsstatistik geben wir die Tabelle der Erzeugung elektrischen Stroms in den wichtigsten Staaten wieder. Die Erzeugung ist hier pro Kopf der Bevölkerung in